

Die Nominierungen zum Architekturpreis Südtirol

Im März wird zum 11. Mal der **Architekturpreis Südtirol** verliehen. Die Jury, bestehend aus Anna Popelka, Matteo Motti und Katharina Volgger hat jetzt die nominierten Projekte bekanntgegeben.

Seit der sechsten Auflage wird der Architekturpreis Südtirol in mehreren Kategorien vergeben, denen diesmal eine weitere hinzugefügt worden ist. Daher gibt es dieses Jahr Nominierungen in den folgenden acht Kategorien: Wohnen, Öffentlich, Tourismus und Arbeit, Bauen im Altbestand, Innenraum, Öffentlicher Raum und soziale Infrastruktur, Junge Architektur und erstmals Maintenance – für herausragende Leistungen bei der Pflege, dem Erhalt und der Weiterführung von Bestandsgebäuden.

In Anbetracht der kontinuierlichen und immer weiter zunehmenden Bautätigkeit in Südtirol dient der Preis dazu, die Aufmerksamkeit von Gesellschaft und Politik verstärkt auf das Thema Baukultur zu lenken und so einen offenen gesellschaftlichen und auch politischen Diskurs anzustoßen. Umso erfreuter sind wir daher dieses Jahr über die Nominierung von Projekten, die gesellschaftlich und politisch bereits kontrovers diskutiert wurden.

So weist bereits der Name der Kategorie Tourismus und Arbeit auf die dominante Rolle des Tourismus in der örtlichen Arbeitswelt und Gesellschaft hin. Jedoch schaffte es – trotz der großen Zahl der Einreichungen – noch nie ein klassisches Hotel, den Preis in dieser Kategorie zu gewinnen.

Auch der Umstand, dass Wohnen in Südtirol immer teuer wird und von einem Grundrecht zu einem Luxusgut wird, spiegelt sich in der Auszeichnung wider. Schließlich dominiert in der Kategorie Wohnen seit Jahren der wunderbare Traum vom Einfamilienhaus, das nur allzu oft unerschwinglich scheint. Klassische Wohnrealitäten wie Mehrfamilienhäuser oder alternative Wohnformen sucht man dort oft vergeblich. Um so weniger dürfte es erstaunen, dass diese Wohnprojekte, wenn es sie denn einmal gibt, gleich mit einem Preis ausgezeichnet werden. Tatsächlich wurden bereits zweimal Wohnprojekte Wiener Ursprungs in Südtirol zu Siegern gekürt und brachten sozialdemokratische Wohnbaupolitik ins konservative Südtirol der Bauernhäuser. Leider bisher ohne zu große Folgen.

Dies war auch einer der Gründe,



aus denen dieses Jahr mit Anna Popelka eine durchaus wohnbauaffine Wiener Architektin als Jurymitglied eingeladen wurde, um den Südtiroler Wohnraum kritisch zu beleuchten. Mit Matteo Motti wurde ein Mailänder Landschaftsplaner und Spezialist für öffentlichen Raum eingeladen, um auf die Frage einzugehen, ob es den sozialen öffentlichen Raum in Südtirol noch gibt oder ob er vollständig in Straßen und Infrastrukturprojekten aufgegangen ist.

Es dürfte wohl nicht überraschen, dass die Kategorie Bauen im Altbestand eine Vorzeigekategorie der bisherigen Auflagen war. Allerdings setzten diese Projekte wertvollen Bestand mit folkloristischen Bauernhöfen oder Ähnlichem gleich. Dieser lokalen Besonderheit wollten wir mit der Südtirolerin Katharina Volgger auf dem Grunde gehen. Sie versteht unter Bestand – im Gegensatz zum italienischen Denkmalschutz – auch Gebäude, die jünger als 50 Jahre sind, und versucht, diese zu erhalten und zu nutzen.

Auch die zum zweiten Mal ausgeschriebene Kategorie Junge Architektur ist Ausdruck einer lokalen Besonderheit. In Südtirol schaffen es bereits junge Architekten und Architektinnen, sich mit hervorragenden klassischen Bauprojekten einen Namen zu machen, und ersparen sich so den Umweg über Low-Budget-Projekte oder alternative Auseinandersetzungen mit der Architektur wie oft andernorts üblich. Umso mehr stachen dieses Jahr in dieser Kategorie Projekte hervor, die gerade wegen ihrer Zurückhaltung bzw. ihres Nichtstuns aufgefallen sind. Sie legten eine eigene Radikalität an den Tag und konnten sich so mit Fingerspitzengefühl der Herausforderung stellen, selbst wertvolle Bauten zu realisieren, ohne zur oft übermotivierten Bautätigkeit in Südtirol beizutragen.

Die Bekanntmachung der Siegerinnen und Sieger und die Preisverleihung erfolgen in feierlichem Rahmen beim Fest der Architektur am 6. März im Schloss Maresch. Weitere Informationen zu den nominierten Projekten unter: <https://stiftung.arch.bz.it/de/architekturpreis/2026/nominierungen/>

Die Nominierungen

„maintenance“

- Sanierung Alter Widum Tartsch (Dr. Arch. Christian Kapeller)
- Sanierung und Revitalisierung einer historischen Residenz in Hafing (Markus Scherer Architekt)
- Hof Unternberg (gallmetzer-architecture)
- Hotel Drumlerhof (pedevilla architects)

Bauen im Altbestand

- Zischglhof (Pavol Mikolajcak Architects)
- "Oberbuchfelder - Die Wiederbelebung eines denkmalgeschützten Paarhofes" (raumdreie architekten)
- in der mauer – wiedenhofer (bergmeisterwolf)
- rundum - haus p (bergmeisterwolf)

Innenraum

- Kino für sieben (Lukas Mayr Architekt)
- Appiuskeller, Kellerei st.Michael Eppan (Walter Angonese mit Flaim Prünster architekten)
- Firmensitz Beton Eisack (pedevilla architects)
- Heilig Geist Kirche (Delueg Architekten)

Junge Architektur

- Haus 6 (Arch. Matthias Delueg)
- Leichenkapelle St. Lorenzen (Studio Paradiso)
- alter Stadel – Maireggerhof (Arch. Philipp Steger)
- BS-Hof (Alpina Architects)

Öffentlicher Raum und soziale Infrastruktur

- "BASIS Vinschgau Venosta" (Dr. Arch. Thomas Hickmann)
- Verbreiterung Zufahrtsstrasse Altenburg (Architekturbüro / studio di architettura Elisabeth Schatzer)
- verbindungen - adler historic guesthouse + kontrapunkt – badhaus (bergmeisterwolf)
- BUS STOP! Corporate Design (Plasma Studio_Ulla Hell)

Öffentlich

- Neue Feuerwehrrhalle Vetzan (Arbeitsgemeinschaft: Arch. Lukas Wielander, Arch. Martin Trebo, Arch. Martin Egger Farb- und Materialkonzept in Zusammenarbeit mit Manfred Alois Mayr)
- Musitempl Kortsch (architekturgemeinschaft 15)
- "Neubau eines Gebäudes für die Feuerwehr, den Bergrettungsdiens und die Bürgerkapelle in Tramin" (Höller & Klotzner Architekten)
- Haus der Berge (Delueg Architekten)

Tourismus und Arbeit

- Auramonte (Modunita architects SA)
- dialog - kellerei schreckbichl (bergmeisterwolf)
- Gretl am See, Unterkünfte für Mitarbeiter (Flaim Prünster architekten)
- Schutzhaus Santnerpass 2.734m (SENONER TAMMERLE ARCHITEKTEN)

Wohnen

- Gartenheim (vuotovolume Architekten GmbH)
- Musuemstraße 42 (NOA, Planpunkt)
- Mondwiese (ANDREAS GRUBER ARCHITEKTEN)
- Viktoria (ANDREAS GRUBER ARCHITEKTEN)